



**23.09.1985**

**„Eßpressionismus“ als neue Vokabel in der Malerei**

Burgdorf-Schillerslage. In der erst kürzlich im Burgdorfer Ortsteil Schillerslage eröffneten Galerie Helga Huth sind in einer Gemäldeausstellung 60 Bilder der Malerin Anneliese Rieger zu sehen. Darunter sind Werke, für die die Künstlerin den Begriff „Eßpressionismus“ geprägt hat. Die Farbe für diese Bilder gewinnt Anneliese Rieger aus Gewürzen, woraus die scherzhafte Verballhornung des Begriffes Expressionismus abgeleitet ist. Ein anderes hervorstechendes Merkmal der ausgestellten Bilder ist bei Portraits die Ausdruckskraft der Augen. Das fällt besonder bei zwei recht unterschiedlichen Christusbildern auf. Die Malerin hält nichts davon, Menschen für ein Bild stundenlang Modell sitzen zu lassen, weil sie glaubt, daß ein bestimmtes Lächeln oder eine besonderer Ausdruck nicht über einen langen Zeitraum konserviert werden kann. Darum bevorzugt sie Fotografien, Momentaufnahmen, als Vorlagen für Ihre Portraits. So entstanden viele Bleistiftzeichnung bekannter Persönlichkeiten.

Anneliese Rieger, die seit 1973 in Steinwedel lebt, ist eine gebürtige Göttingerin. Ihre Jugend verbrachte sie in Brüssel, später fand sie in Leer/Ostfriesland eine zweite Heimat. In Marburg und Gießen studierte sie Archäologie und Kunstgeschichte und arbeitete während dieser Zeit intensiv mit verschiedenen Maltechniken nach dem Motto „Erst lernen, dann weglassen“. Sechs Jahre hielt sie sich in den USA auf, und auch einige Jahre in München hatten starken Einfluß auf ihre künstlerische Arbeit.

Ausstellungen von ihr gab es bereits in den USA, in Frankreich, Belgien und vielen Orten der Bundesrepublik. Nun sind 60 ihrer Werke in der Galerie in Schillerslage bis zum 5. Mai zu sehen. Öffnungszeiten sind dienstags bis sonnabends von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, sonntags von 15 bis 18 Uhr. Für Besuchergruppen können Sondervereinbarungen getroffen werden.